

Marina Karbowski

Muslims and Jews in Christian Europe

Internationale Konferenz auf Schloss Elmau,
23. und 24. Juni 2008

In ihren Begrüßungsworten wiesen Michael Brenner und John Efron auf den weit gespannten Rahmen der Konferenz hin, der notwendig sei, um das Thema in seiner Tiefe und Vielschichtigkeit erfassen zu können. Ziel der Konferenz sei es, so Brenner, bestehende Stereotype und Generalisierungen zu benennen und aufzubrechen, da nur dies ein Verständnis der Herausforderungen der Gegenwart ermögliche.

Am Beginn von Mark Cohens Vortrag stand die Debatte über den Neuen Antisemitismus unter Muslimen. Neu, dieses Attribut impliziert immer auch, dass es ein Alt gibt. Cohen begab sich also zunächst auf Spurensuche nach muslimischem Antisemitismus im Mittelalter: Er stellte das Verhältnis zwischen Judentum und Islam als durch gegenseitige Beeinflussung und kulturellen Austausch geprägt dar. Wodurch es sich dagegen nicht auszeichnete, so Cohen, war ein dem christlichen Judenhass vergleichbarer Antagonismus. Die historische Verwurzelung des Neuen Antisemitismus sei deshalb ein Mythos und gezieltes Instrument der Politik. Navid Kermani nahm diese Argumentation auf: Die strikte Trennung zwischen Muslimen und Juden sei lediglich eine europäische Projektion der eigenen Einstellung, die die gemeinsamen Wurzeln beider Religionen völlig ausblende. Der Frage nach den Gemeinsamkeiten von Judentum, Islam und Christentum nahm sich auch der Vortrag von Reinhard Schulze an, der das Religionsverständnis des Protestantismus als Grundlage für wesentliche Veränderungen der religiösen Identität von Judentum und Islam benannte – eine These, die Dan Diner mit einem Hinweis auf die fragwürdige Erklärungskraft des Begriffes Identität kritisierte.

Nach den Darstellungen der historischen Entwicklungen wurde am frühen Abend des ersten Konferenztages über die gegenwärtigen Herausforderungen für Muslime und Juden in Europa diskutiert, ebenso wie über die Herausforderungen, die sich dem heutigen Europa stellen. Diana Pinto hob die Auswirkungen der Shoa auf das jüdische Leben in Europa hervor: Gab



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung mit Dietmar Müller-Elmau (2. v. r.)

es vor der Shoa keine europäischen Juden, sondern nur französische, deutsche oder österreichische, so gab es danach kein jüdisches Denken in Europa mehr, da sich die Zentren nach Israel und in die Vereinigten Staaten verschoben hatten. Das aktuelle Verhältnis zwischen Juden und Europa sei von einem Misstrauen von jüdischer Seite geprägt und einem europäischen Defizit, Juden wieder zu integrieren und eine europäisch-jüdische Identität zu ermöglichen.

Tariq Ramadans Ausführungen widmeten sich dem *Euro-Islam*. Muslime in Europa stünden immer auch unter dem Einfluss der jeweiligen Kultur und Identität des Landes, in dem sie leben. Somit würden zahlreiche muslimische Identitäten entstehen, die gleichzeitig aber auch gemeinsame Grundsätze teilen. Aufgabe Europas sollte es sein, Rechtsstandards einzuführen, die diesen Grundsätzen Rechnung tragen würden. In seinem Kommentar dazu betonte Jürgen Habermas die Schwierigkeiten im Erlernen von Toleranz und erklärte das europäische Misstrauen Muslimen gegenüber als Misstrauen gegenüber sich selbst.

Katajun Amirpurs Ausführungen zur Situation der Juden im Iran sollten die Frage beantworten, ob der Antisemitismus ein verwurzelter Bestandteil der iranischen Gesellschaft sei. Amirpur kam, ähnlich wie Cohen am Vortag, zu dem Schluss, dass die gegenwärtigen antisemitischen Äußerungen im Wesentlichen politische Rhetorik seien, eine Rhetorik, die Mahmud Ahmadinedschad benutze, um eine Mehrheit im Land hinter sich zu ziehen. Das Ziel sei nicht Politik *gegen* die Juden, sondern *für* den eigenen Machterhalt. Im folgenden Beitrag kam Doron Rabinovici zu dem Schluss, dass jüdische Literaten und Künstler im Gegensatz zu ihren christlichen Kollegen über Jahrhunderte ein positives Bild von Muslimen gezeichnet hat-

ten. Erst seit dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches änderte sich diese Darstellung in ein negatives Bild und ein Bild der Schwäche.

Ian Burumas Vortrag, der den Abschluss der Tagung bildete, setzte sich mit der These auseinander, es habe sich ein Lager der Verfechter der „Werte der Aufklärung“ gebildet, das eine muslimische Gefahr konstruiere, der gegenüber Europa verteidigt werden müsste. Buruma warnte davor, Muslime kategorisch auszuschließen, und betonte die Notwendigkeit des weiteren Dialogs. Dazu sollte die Fortsetzung der Tagungsreihe im kommenden Jahr auf Schloss Elmau die Gelegenheit geben.

Program

Opening: John Efron, Berkeley / Michael Brenner, Munich

Medieval Foundations

Chair: David Ruderman, Philadelphia

Mark R. Cohen, Princeton: Modern Myths of Muslim
Antisemitism

Navid Kermani, Cologne: Borderlines. Producing Jewish
and Muslim History

Discussants: Carlos Fraenkel, Montreal / Avinoam Shalem,
Munich/Florence

Late-Modern Encounters

Chair: Mirjam Triendl-Zadoff, Munich

Reinhard Schulze, Bern: Facing Protestantism – Islam,
Judaism and the State of Religion in the 19th Century

Discussants: Dan Diner, Jerusalem/Leipzig / Almut Sh.
Bruckstein, Jerusalem/Berlin

Contemporary Challenges I: Euro-Islam and Euro-Judaism Today

Chair: Michael Brenner, Munich

Diana Pinto, Paris: Euro-Judaism – The Challenge of
Legitimacy

Tariq Ramadan, London: European Islam: Nature and
Prospect

Discussants: Jürgen Habermas, Munich / Nilüfer Göle,
Paris

Contemporary Challenges II: (Re)presenting the Other

Chair: Eli Bar-Chen, Munich

Katajun Amirpur, Cologne: Iran and the Jews – From Cyrus to Ahmadinejad

Doron Rabinovici, Vienna: The Stranger Through the Eyes of the Other – The Perception of Islam by Jewish

Authors

Discussants: Hamed Abdel-Samad, Braunschweig / Aomar Boum, Portland

Contemporary Challenges III: Middle East and Europe, Middle East in Europe

Chair: John Efron, Berkeley

Ian Buruma, New York: Democratic Believers – Islamism and 'Enlightenment Values'

Discussants: Sari Nusseibeh, Jerusalem / Emmanuel Sivan, Jerusalem

Die Tagung wurde gefördert von: LMU excellent – Allianz Kulturstiftung – Institute of European Studies der University of California, Berkeley – Stiftungsgemeinschaft anstiftung und ertomis – Schloss Elmau – Freundeskreis des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur